

Eine innovative Lösung für den optimalen Grademix in der Langzeitpflege

Der Grademix-Konfigurator (GMK/CGM) ermöglicht eine dynamische, datenbasierte Grademix-Empfehlung, die über starre Vorgaben hinausgeht und eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherstellt. Dabei stellt der GMK/CGM die datenbasierte Pflegekomplexität und die Pflegequalität ins Zentrum.

Von Stefka Goldschmid, Fabienne Josefine Renggli und Sabine Hahn*

Die Zusammensetzung des Personals in Pflegeheimen stellt eine wachsende Herausforderung dar. Neben den kantonalen Vorgaben und der Anzahl bewilligter Betten müssen auch die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden berücksichtigt werden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Pflege, da sich Aufenthaltszeiten verkürzen, viele Menschen erst in einem fragilen Zustand mit akuten sowie multimorbiden Erkrankungen und entsprechend hohem Betreuungsbedarf ins Heim eintreten.

Bisher orientiert sich die Personalzusammensetzung vor allem an festgelegten kantonalen Vorgaben (Anzahl bewilligter Betten, vorgeschriebener Grademix). Doch diese statischen Modelle berücksichtigen die tatsächliche Komplexität einer Pflegesituation oft nur unzureichend. Die Pflegebedarfs-Ermittlungsinstrumente wie BESA oder RAI-NH konzentrieren sich auf krankenversicherungspflichtige Leistungen. Die reine Anzahl an Pflegeminuten oder Pflegestufen reicht jedoch nicht aus, um die Komplexität der Pflegesituation vollständig abzubilden.

Komplexität einer Pflegesituation

Die Komplexität einer Pflegesituation ergibt sich aus der Wechselwirkung verschiedener Merkmale (zum Beispiel der

Stabilität des physischen oder psychischen Gesundheitszustandes) sowie Einflussfaktoren, die auf mehreren Ebenen (zum Beispiel Bewohnende, Angehörige, Pflege und Behandlung) sichtbar und durch die Arbeitsumgebung zusätzlich beeinflusst werden. An der Berner Fachhochschule (BFH) wurden zentrale Indikatoren und Kriterien erforscht, die auf eine komplexe Situation hindeuten und eine individuelle Einschätzung der Pflegekomplexität ermöglichen. Um einen präziseren und bedarfsgerechteren Personalmix zu ermöglichen, braucht es daher dynamische Lösungen, die über starre Vorgaben hinausgehen.

Datenbasiert und bedarfsgerecht

Genau hier setzt der Grademix-Konfigurator/Configurateur Grademix/Configuratore Grademix an – ein innovatives Instrument, das einen datenbasierten und bedarfsgerechten Personalmix ermöglicht.

Seit zwei Jahren entwickeln die BFH und die BESA QSys AG, das nationale Kompetenzzentrum für die Ermittlung des Pflege- und Betreuungsbedarfs, den GMK/CGM für die Langzeitpflege. Das Projekt wird von der schweizerischen Agentur für Innovationsförderung Innosuisse finanziell unterstützt und in Zusammenarbeit mit Praxispartnern →

ARTISET

Kaderselektion

Suchen Sie Mitglieder für Ihre Geschäftsleitung?

Profitieren Sie von unserer Erfahrung, unserem spezialisierten Branchenwissen und unserem grossen Netzwerk.

Unsere Dienstleistungen

- **Offene Vakanzen auf Geschäftsleitungsebene:** Wir übernehmen den gesamten Rekrutierungsprozess oder unterstützen Sie im Teilmandat.
- **Wunschkandidat oder -kandidatin:** Vielleicht ist er oder sie schon in unserem Kandidatenpool. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite.
- **Ad Interim Lösungen:** Unser Expertenpool bietet ausgewiesene Fach- und Führungskräfte auf Zeit.
- **Pensionierungen in den nächsten 5 Jahren:** Kontaktieren Sie uns frühzeitig für eine erfolgreiche Nachfolgebesezung.

Unsere Kernkompetenzen und Motivation:

- **Passgenaues Matching.** Wir bringen passende Führungspersönlichkeiten mit Institutionen/ Organisationen zusammen.
- **Beratung und Selektion.** Expertise in der Beratung sowie der Suche und Selektion von Führungspersonen im Gesundheits- und Sozialbereich.
- **Aussagekräftige Inserate.** Erstellung von Inseraten, die das gesuchte Profil exakt widerspiegeln.
- **Vertrauensvolle Zusammenarbeit.** Transparente Beziehungen zu Trägerschaften, Geschäftsleitungsmitgliedern und Kandidat:innen.
- **Ziel- und ressourcenorientiert.** Wirtschaftliches Denken und nachhaltige Lösungen.

Ihr vertrauter Partner für den Gesundheits- und Sozialbereich

ARTISET Kaderselektion ist eine Dienstleistung der Föderation ARTISET mit ihren Branchenverbänden CURAVIVA, INSOS und YOUVITA. Als Personalvermittler haben wir uns auf Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf spezialisiert.

Kontaktieren Sie uns:
Jona Herrmann, Leiter
ARTISET Kaderselektion,
T +41 31 385 33 65



↖ Mehr Infos
mit Video

Das Tool bietet Pflegeeinrichtungen erstmals eine innovative und praxisnahe Lösung für eine flexible, bedarfsgerechte Personalzusammensetzung.

aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin entwickelt. Zudem begleiten eine Expertengruppe und eine Begleitgruppe das Vorhaben wissenschaftlich.

Der GMK/CGM schliesst eine zentrale Lücke in der Personalplanung zur Unterstützung des Managements, indem er zwei entscheidende Fragen beantwortet:

1. Welche Daten aus BESA und RAI-NH geben Aufschluss über die Komplexität der Pflege- und Betreuungsbedürfnisse?

2. Welcher Personalbedarf auf den verschiedenen Qualifikationsstufen lässt sich daraus ableiten?

Um diese beiden Fragen zu beantworten, berechnet der GMK/CGM mithilfe bereits erhobener Routinedaten aus Pflegeheimen die Komplexität der Bewohnenden und ermittelt den benötigten Personalmix auf den drei Funktionsstufen (Assistenz-, Sekundär-, Tertiärstufe).

Drei Algorithmen für einen optimalen Grademix

Der erste Algorithmus des GMK/CGM berechnet auf der Basis von Routinedaten aus BESA und RAI-NH die Komplexität der Bewohnenden und teilt diese in «komplex» oder «nicht komplex» ein. Basierend auf einem Sensibilisierungsinstrument, welches von der BFH zur Einschätzung der Komplexität einer Bewohnendensituation entwickelt wurde, wurden 767 Bewohnende durch Fachpersonen auf ihre Komplexität hin beurteilt. Die Validierung durch Fachpersonen ergab, dass 58,5 Prozent der Fälle als komplex eingeschätzt wurden. Diese Einschätzungen wurden mit den BESA- und RAI-NH-Daten abgeglichen und statistisch ausgewertet. Die entwickelten Modelle nutzen 19 Variablen aus dem BESA-System und 17 aus dem RAI-System und weisen eine Vorhersagegenauigkeit von knapp 80 Prozent auf. Erste Ergebnisse zeigen also, dass die Komplexität durch Routinedaten zu etwa 80 Prozent zuverlässig erfasst werden kann. Für die Institutionen ergibt sich dabei kein Zeitaufwand für die Berechnung der Komplexität. Dies ist eine massive Erleichterung im Alltag, da der GMK/CGM zu

keinem Mehraufwand für die nutzenden Organisationen führt.

Der zweite Algorithmus bestimmt das optimale Verhältnis zwischen Pflegepersonal und Bewohnenden (Nurse-to-Resident Ratio), unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben. Die benötigten Vollzeitäquivalente (VZÄ) werden anhand der Bewohnendenzahl, Komplexität und Pflegestufen berechnet. Hierzu wurden internationale Best Practices mit den kantonalen Vorschriften abgeglichen, um ein evidenzbasiertes Berechnungsmodell zu entwickeln.

Der dritte Algorithmus berechnet auf Basis der Analysen, welche personellen Ressourcen auf den verschiedenen Qualifikationsstufen erforderlich sind, um eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Pflege sicherzustellen. Für jede Funktionsstufe wird der erforderliche Personalmix (Soll-Grademix), abhängig vom gewünschten Qualitätslevel, ermittelt. Dabei werden drei Qualitätslevels berücksichtigt: Das unterste Qualitätslevel «sicher» entspricht in Bezug auf die Verteilung der Arbeit dem Durchschnitt aller kantonalen Mindestvorgaben. Das höchste Qualitätslevel «optimal» basiert auf Erkenntnissen aus verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu Komplexität sowie zu Grade- und Skillmix in der Pflege. Das mittlere Qualitätslevel «gut» stellt den Durchschnitt der genannten zwei Levels dar.

Transparenz durch Visualisierung

Die Ergebnisse des Grademix-Konfigurators werden über ein Dashboard visualisiert. Dies ermöglicht einen klaren Vergleich zwischen Ist- und Soll-Zustand sowie den drei Qualitätsleveln. Zusätzlich werden die Berechnungen mit Fragen zur Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden verknüpft, um auch die Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen zu erfassen. Diverse weitere Auswertungen unterstützen das Management dabei, datenbasierte Entscheidungen zu treffen. Eine davon ist die Simulation, die berechnet, wie sich Veränderungen der Bewohnendenzahl, Pflegekomplexität, Pflegestufe und Personalbestand auf den Grademix auswirken.

Der GMK/CGM ist bereits entwickelt und befindet sich derzeit in der Testphase. Nach diesem Pilotprojekt in der Praxis und der Auswertung der Ergebnisse folgen letzte Anpassungen und die geplante Markteinführung Ende 2025. Damit bietet das Tool Pflegeeinrichtungen erstmals eine innovative und praxisnahe Lösung für eine flexible, bedarfsgerechte Personalzusammensetzung. ■

* Sabine Hahn, Prof. Dr., Fachbereichsleiterin Pflege, Berner Fachhochschule Gesundheit; Fabienne Josefine Renggli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berner Fachhochschule Gesundheit, Fachbereich Pflege; Stefka Goldschmid, Leiterin Pflegebedarfs-erfassung Besa, Projektleiterin GMK/CGM.